

Klassifikation und Bewertung von Wildschäden an Maiskulturen

4. Auflage



Bearbeitet von den Referaten
Sachverständigenwesen und Pflanzenbau
der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

- Herausgegeben 2014 -

Veröffentlichungen und Nachdruck - auch
auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.
Bilder: M. Schnorbach, V. Berg u. H. Biersbach
Redaktion: Dr. Udo Sauer

Schutzgebühr: 10,00 €

VORWORT

Die Regulierung von Wildschäden ist häufig deshalb so strittig, weil sich Schäden an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen oft nur über eine Schätzung ermitteln lassen.

Wildschadensangelegenheiten haben in den letzten Jahren aber auch deshalb an Bedeutung gewonnen, weil Wildschadensfälle zahlenmäßig und im Einzelfall auch dem Umfang nach erheblich zugenommen haben. Als Gründe kann man, ohne in der Reihenfolge der Aufzählung eine Wertung ausdrücken zu wollen, anführen:

1. Die günstigeren Lebensbedingungen durch mildere Winter und verbesserte Fraßverfügbarkeit führen zu einer drastischen Steigerung der Wildpopulation, insbesondere beim Schwarzwild. Die Fortpflanzungsstrategie des Schwarzwildes hat zu einer Intensivierung dieser Problematik geführt.
2. Die Jagden werden nicht selten an Nicht-Ortsansässige verpachtet, so dass - oft allein aus Zeitgründen - in manchen Revieren die Abschusspläne nicht voll erfüllt werden. Auch die fehlende persönliche Verbindung zur Gemeinde, in der die Jagd ausgeübt wird, mindert das Verständnis für die Betroffenen und die Bereitschaft, mehr als das Unumgängliche zur Einschränkung des Wildschadens zu tun.
3. Die Intensivierung der Milchwirtschaft einerseits und die Fortschritte in der Pflanzenzüchtung andererseits sowie der Bau von Biogasanlagen haben den Anbau von Silomais in immer größeren Schlägen zunehmen lassen. Hinzu kommt, dass Silomais offensichtlich eine große Anziehung auf das Wild ausübt.
4. Waldreiche Regionen werden in den letzten Jahren immer stärker als Erholungsgebiete in Anspruch genommen. Der damit zunehmende Kraftfahrzeug- und Spaziergängerverkehr auf den Straßen und Wegen in diesen Gebieten drängt das Wild auf weniger belebten Äsungsflächen zusammen, was eine entsprechende Konzentration der Wildschäden zur Folge hat. Dies gilt auch für die merkliche Zunahme von Wildschäden an forstlichen Kulturen.

Die Abwicklung einer Wildschadensangelegenheit sollte eigentlich keine Schwierigkeiten bereiten, denn der Gesetzgeber hat das Verfahren geregelt, und auch die Landwirtschaftskammer glaubt, durch die Bereitstellung von regelmäßig überarbeiteten Richtsätzen, die öffentliche Bestellung von Sachverständigen, die Veranstaltung von Seminaren und fachliche Beratung in Einzelfällen bestmöglich zur Lösung der damit verbundenen Probleme beigetragen zu haben.

Die tägliche Erfahrung hat aber gezeigt, dass unter den Beteiligten oft die gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend bekannt sind, nicht verstanden oder falsch angewandt werden. Auch bei den zuständigen Behörden herrscht nicht selten Unsicherheit betreffend des durchzuführenden Vorverfahrens. Aus diesem Grund hat die Landwirtschaftskammer im Jahr 2009 in einer kleinen Broschüre die geltenden "Rechtlichen Grundlagen und das Verfahren beim Wildschadensersatz" ausführlich dargelegt. Eine Überarbeitung der Broschüre wird derzeit vorgenommen.

Als Ergänzung hatte die Kammer im selben Jahr die Überarbeitung der Broschüre "Klassifikation und Bewertung von Schwarzwildschäden an Grünland" vorgelegt, die landesweit auf sehr großes Interesse gestoßen ist und sogar kurze Zeit später bundesweit – mit kleinen Modifikationen – vom Verband der Landwirtschaftskammern übernommen und vertrieben worden ist. Die nunmehr vorliegende neue Fachbroschüre über Wildschäden an Maiskulturen löst die 10 Jahre alte kleine Schrift "Klassifikation und Bewertung von Schwarzwildschäden an Silomais" ab. In der neuen Fassung wird den verschiedenen Nutzungsrichtungen von Mais Rechnung getragen: 1. Dem Anbau von Körnermais als Verkaufsfrucht, 2. dem Anbau als Silomais mit Verwertung in der Viehhaltung und 3. der Produktion von Mais als Gärsubstrat für Biogasanlagen.

Wir hoffen sehr, dass es uns mit der neuen Fachbroschüre gelingt, die gelegentlich sehr hitzigen und emotionalen Situationen vor Ort zu entschärfen und einen Beitrag zu sachgerechten, vernünftigen Lösungen zu leisten.

Ganz herzlich möchten wir uns bei dem Fachbereich Versuchswesen des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück für die Zur-Verfügung-Stellung von Versuchsergebnissen und der Fachgruppe Grünland und Futterbau des DLR Eifel sowie den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen bedanken, die an der Entstehung der Fachbroschüre inhaltlich mitgewirkt bzw. deren Entstehung fachlich begleitet haben.

Der Broschüre wünschen wir eine möglichst weite Verbreitung und sind für konstruktive Anregungen jeder Art dankbar.

Bad Kreuznach, im Januar 2014



Norbert Schindler MdB

Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

	Vorwort	
A	Wesen des Schadensersatzes	1
	1 Allgemeines	1
	2 Rechtliche Grundlagen	2
	3 Einzelschritte zur Ermittlung des ersatzpflichtigen, monetären Schadens	4
	4 Zusammenfassung der ersatzpflichtigen Schadenspositionen	8
B	Arten von Wildschäden beim Mais	9
	1 Allgemein	9
	2 Schäden direkt nach der Saat	9
	3 Mögliche Maßnahmen bei Schäden an auflaufendem Mais	12
	4 Schäden an entwickelten bis abreifenden Maisbeständen	13
C	Pflanzenbauliche Aspekte und Ertragspotentiale	15
	1 Nutzungsformen und Aussaat	15
	2 Ertragspotentiale bei Körnermais	17
	3 Ertragspotentiale bei Silomais	18
D	Feststellung der Schäden	23
	1 Ermittlung der Schadensfläche	23
	2 Silomais	27
	2.1 Ertragsfeststellung	27
	2.2 Ermittlung des Energieertrages	29
	2.3 Verluste	30
	3 Ertragsermittlung bei Körnermais	31
E	Maßnahmen zur Schadensvorsorge	32
	1 Schutzzäune	32
	2 Beseitigung von Ernteresten	33
	3 Abstand zum Wald	34
	4 Nutzungsausfall durch Bejagungsstreifen	35
F	Ermittlung des monetären Wertes der Schäden	36
	1 Körnermais	36
	2 Silomais	36
G	Beispiele mit allen ersatzpflichtigen Schadenspositionen	40
	Beispiel 1: Wildschaden in Körnermais	40
	Beispiel 2: Wildschaden am auflaufenden Silomais	42
	Beispiele 3 und 4: Wildschaden am stehenden Mais	44
	Anhang:	
	Arbeitsblatt zur Ermittlung der Schadenshöhe bei Silomais	
	Literatur und sonstige Quellen	
	Fachliche Ansprechpartner	